

Angelsportverein Luthe beteiligt sich an Inklusionsprojekt der Lebenshilfe

Von Anke Lütjens

Der Angelsportverein Wunstorf-Luthe möchte Menschen mit Behinderung ermöglichen, den Angelschein zu erwerben. Mitglieder des Vereins haben dafür mit neun Leuten an der Luther Tongrube geangelt und anschließend gemeinsam gegessen.



*ASV Luthe: Vorsitzender Jan Schiffers unterstützt Paul bei der inklusiven Angel-Aktion
Quelle: Anke Lütjens*

Mitglieder des Angelsport-Vereins Luthe (ASV) haben am Sonnabendvormittag gemeinsam mit Menschen mit Behinderung an der Luther Tongrube geangelt. Die Aktion ist Teil des Projekts „Inklusion 2022 – Gemeinsam Freizeit gestalten“ der Lebenshilfe Seelze/Wunstorf. Ziel ist, Menschen mit Handicap den Erwerb des Angelscheins zu machen. Die Mitglieder des ASV Luthe geben dabei Hilfestellung, erklären und begleiten die Prüfung. „Angeln ist eine gute Möglichkeit für Menschen mit und ohne Behinderung, in die Natur zu gehen und ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen“, sagte Jan Schiffers, Vorsitzender des Vereins.

Menschen mit Behinderung in den Verein Integrieren

Er und seine Mitstreiter möchten die Menschen mit Behinderung letztlich auch in den 130 Mitglieder starken Verein integrieren. Angedacht ist, 20 Leuten den Angelschein zu ermöglichen. Die Idee hatte Schiffers seinen Worten zu Folge schon länger und hatte sich daher an die Lebenshilfe gewandt, Die reagierte begeistert. „Wir wollen an der Hauptstraße in Luthe Apartments bauen und haben eine Ideenwerkstatt mit Vereinen organisiert, um Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft zu integrieren“, sagte Kathrin Schümann vom Innovationsmanagement der Lebenshilfe.

Einige kleine Fische landen im Eimer, die später wieder freigelassen werden



Partner hoffen auf Zuschuss von Aktion Mensch

Damit jeder die Möglichkeit hat, auch selbst jederzeit angeln zu gehen, will der Angelverein den gehandicapten Menschen eigene Angelausrüstung beschaffen. Dazu arbeitet der ASV derzeit mit gemeinsam mit der Lebenshilfe einen Antrag aus, der bei der Aktion Mensch eingereicht werden soll. Die Kooperationspartner erhoffen sich dadurch finanzielle Unterstützung. Hilfe erhalten sie auch von Fishing King, das die Ausbildung zur Prüfung online kostenlos für die Teilnehmer anbietet. „Es gibt aber auch eine Präsenzveranstaltung“, sagte Schiffers.



Inklusion: Mitglieder des Angelsport-Vereins Luthe angeln gemeinsam mit Menschen mit Behinderung

Lebenshilfe und Angler fungieren als Türöffner

Weitere Unterstützung für das Projekt bekommt der ASV vom Anglerverband Niedersachsen, vom Angelfachgeschäft Pro Fishing in Garbsen sowie vom Bezirksleiter Andreas Werner. Der Anglerverband nimmt die Prüfung kostenlos ab. Die Angel-Aktion soll aber keine Eintagsfliege bleiben – eine Wiederholung ist angedacht. „Das Thema Inklusion eignet sich gut für Angelvereine“ sagte Schiffers. Jan (21) und Paul (25) waren von der Aktion jedenfalls begeistert. Mitglieder des ASV begleiteten sie beim Angeln, gaben Tipps und Hilfestellung. „Die Lebenshilfe ist ein Türöffner für uns, auch die Angler“ sagte Jan.

Inklusion auch im Freizeitbereich ermöglichen

Die Lebenshilfe ist auf der Suche nach weiteren Partnern für das Projekt. „Es entwickelt sich. Wir sind mit weiteren Vereinen und Institutionen im Gespräch, aber noch gibt es nicht Konkretes“, sagte Jenny Müller vom Familienunterstützenden Dienst der Lebenshilfe. Die Teilhabe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen am gesellschaftlichen Leben fördern – so lautet das Ziel in diesem Jahr gestarteten Projekts „Inklusion 2022“. Während in Schulen und Kitas die Inklusion längst Alltag ist, ist es in der Freizeit nach Müllers Ansicht noch nicht ganz so weit.



Teilnehmer und Betreuer stellen sich zum Abschluss der Angel-Aktion zum Gruppenfoto mit Stoff-Fischen auf

Koordinatorin möchte neue Impulse geben

Viele Angebote sind nach Müllers Angaben nicht inklusiv. Ein anders Problem: „Jugendliche und junge Erwachsene mit Beeinträchtigung nehmend bestehende Gruppenangebote selten wahr und bleiben in der Freizeit häufig unter sich“, sagte Müller. Die Sozialwissenschaftlerin, die seit September als Koordinatorin im Familienunterstützenden Dienst tätig ist, möchte mit dem Projekt „Gemeinsam Freizeit gestalten“, einen Stein ins rollen bringen und neue Impulse für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung geben.



Freizeit: Diese verbringen bei der inklusiven Angel-Aktion Jan (vorne) und Markus Diekmann zusammen

Lebenshilfe sucht weitere Partner

„Das können inklusive Sportfeste sein, Musik- oder Kunstprojekte – wir sind völlig offen“, sagte Müller. Entscheidend sei das Miteinander, die gemeinsame Entwicklung von Ideen und die Organisation inklusiver Angebote. „Wir hoffen dass wir in Wunstorf und Umgebung weitere Partner finden, die wir für die Idee begeistern können und die bereit sind, mit uns inklusive Freizeitangebote auf die Beine zu stellen“, sagte Müller anschließend.

Quelle: HAZ vom 30.04.2022 – von Anke Lütjens